

Dauthendey, Max: Die blaue Kornblum wohnt versteckt (1892)

- 1 Die blaue Kornblum wohnt versteckt,
- 2 So hab ich meinen Schatz entdeckt.
- 3 Sie kann nicht meinen Händen wehren,
- 4 Wiegt sie wie's Sommerfeld die Ähren.
- 5 Die Ähren sind jetzt körnerschwer,
- 6 Als läg schon Brot mannshoch umher,
- 7 Und nahrhaft wie im Bäckerhaus
- 8 Sieht's an der langen Landstraß aus.
- 9 Mein Schatz die Ähren streicheln tut.
- 10 »nach Leben riechen sie so gut,«
- 11 Sagt sie. Und schau ich roten Mohn,
- 12 So fang ich auch sein Feuer schon.
- 13 Ich gäb gern alle Ähren her,
- 14 Und gern wär mir die Hand brotleer,
- 15 Blieb mir am Lebensend davon
- 16 Liebe betäubend wie der Mohn.

(Textopus: Die blaue Kornblum wohnt versteckt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25941>).